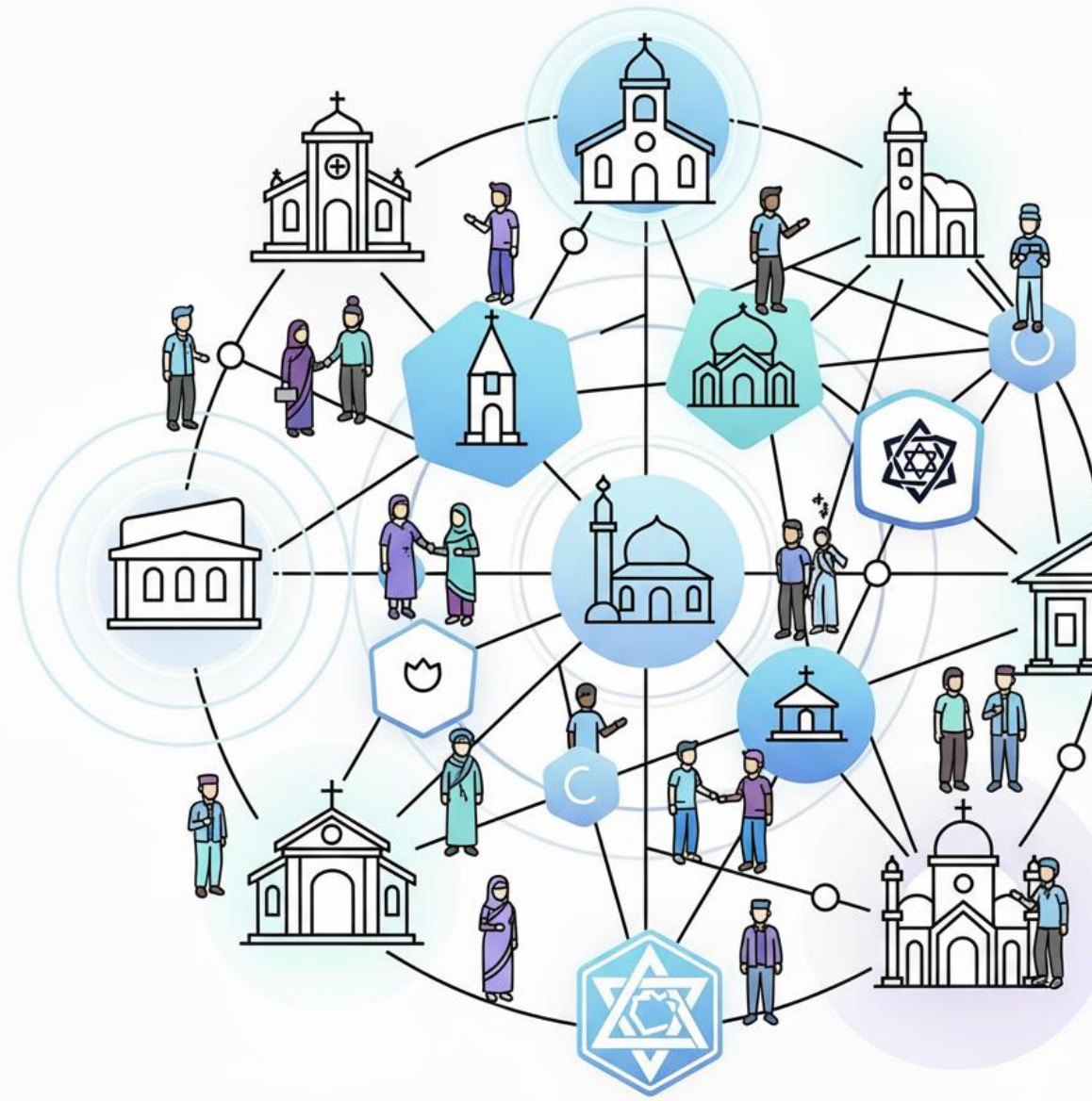


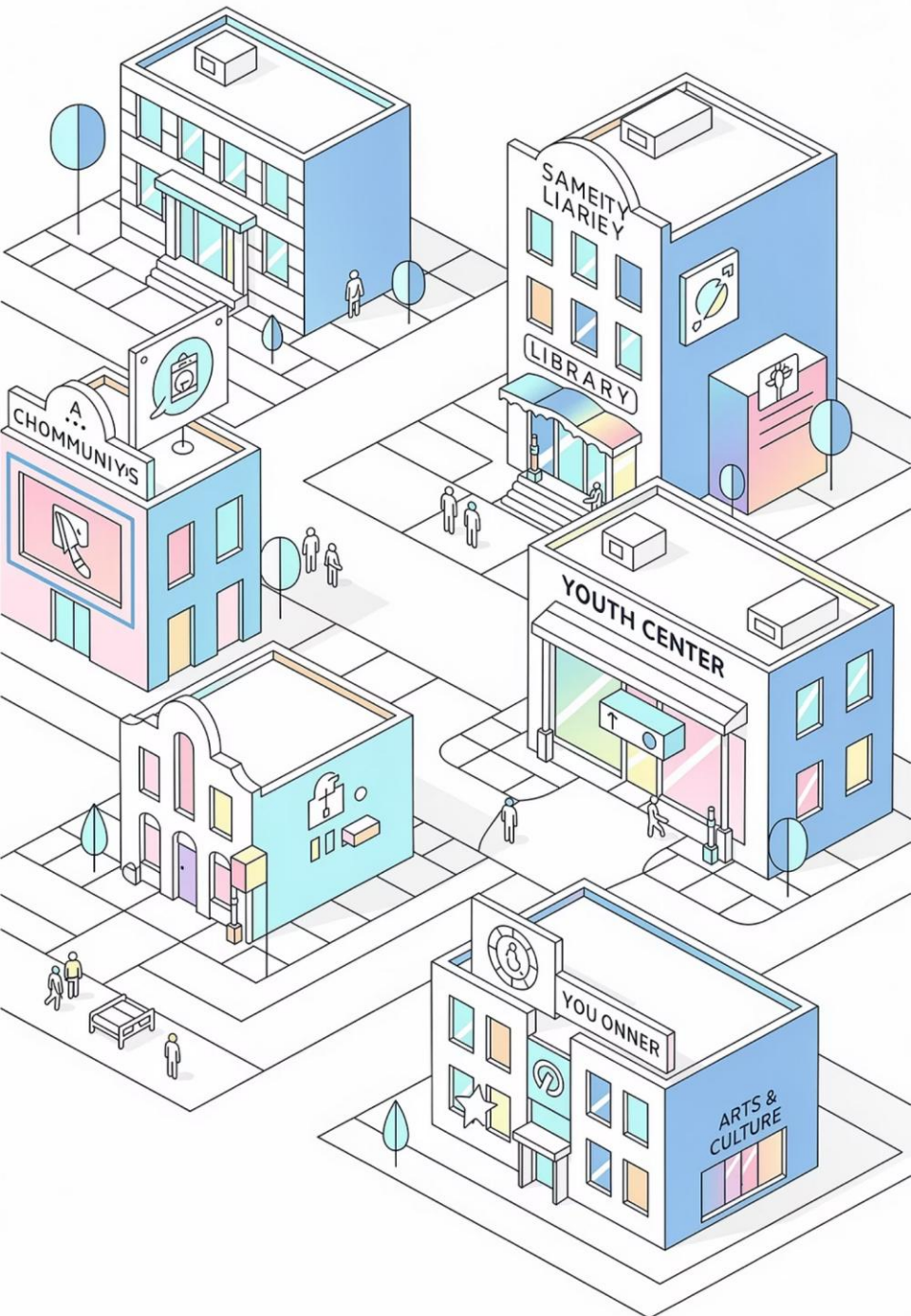
Herzlich Willkommen

zum Workshop

Sozialraum und Netzwerkarbeit in der kultur- und religionssensiblen Arbeit

Moderation: Ikhlas Iraqi und Christine Klarer





GRUNDLAGEN

Begriffserklärungen

Sozialraum

meint das **Lebensumfeld** der Kinder, Familien und pädagogischen Fachkräfte – also die sozialen, kulturellen, institutionellen und räumlichen Bedingungen, in denen sie sich bewegen.



Wohnviertel & Nachbarschaften



Freizeit-, Bildungs- und Beratungseinrichtungen



Religiöse und kulturelle Institutionen und Vereine



Soziale Netzwerke und Unterstützungsstrukturen

Begriffserklärungen

Die sozialpädagogischen Konzept der **Sozialraumorientierung** berücksichtigt den Sozialraum in der pädagogischen Arbeit. Sie verfolgt zwei Hauptziele:

1

Uneingeschränkte Teilhabe von Menschen am öffentlichen Leben

2

Nutzbarmachung der Möglichkeiten des Gemeinwesens

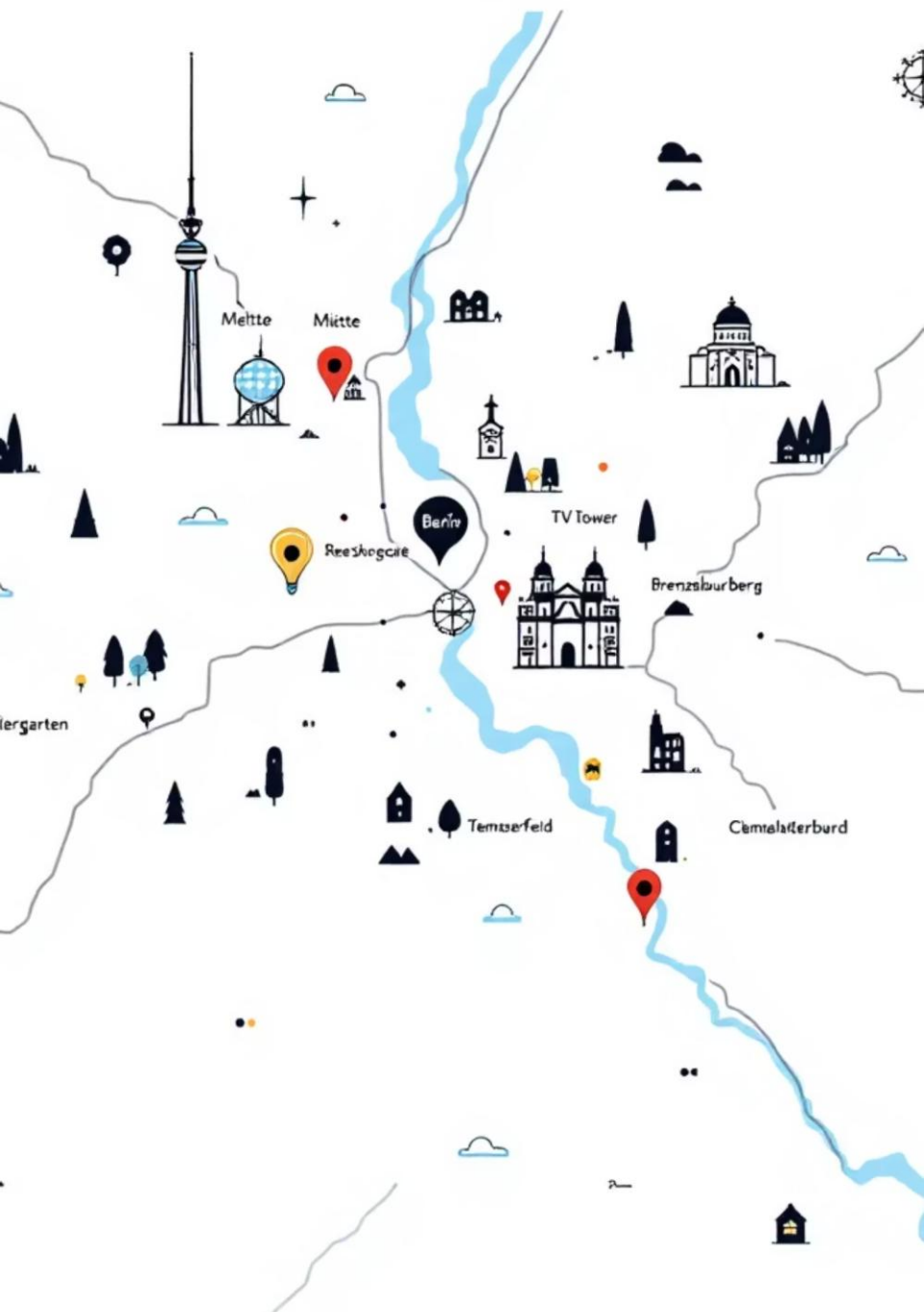
3

Netzwerkarbeit

Netzwerkarbeit bezeichnet die **aktive Zusammenarbeit und den Austausch** der Einrichtung mit **externen Partnern und Institutionen**, um die **Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder** bestmöglich zu unterstützen.

Netzwerkarbeit dient dazu, **Ressourcen zu bündeln**, **Fachwissen zu teilen** und **Kinder sowie Familien ganzheitlich zu fördern**.

Durch Kooperationen entsteht ein Unterstützungsnetz, das über die Kita hinaus wirkt.



Sozialraumanalyse

Eine systematische Sozialraumanalyse bildet die Grundlage für erfolgreiche Netzwerkarbeit. Sie verbindet objektive Daten mit subjektiven Perspektiven und schafft so ein umfassendes Bild der lokalen Gegebenheiten.

01

Bedarfsanalyse durchführen

Sammlung harter Daten (Sozialraum, Demografie, Infrastruktur) sowie „weicher“ Perspektiven (Erfahrungen, Wünsche, Barrieren der Familien)

03

Träger und Jugendhilfeplanung einbinden

Strategische Ziele klären und an bestehende kommunale Strategien andocken für nachhaltige Verankerung

05

Partizipation ermöglichen

Passende Beteiligungsformate für Eltern und Kinder entwickeln (barrierearm, milieusensibel, kultursensibel)

02

Kulturwandel gestalten

Entwicklung von „am Kind orientiert“ zu „mit Kind und Familie orientiert“ – Familien werden zu aktiven Partnern im Bildungsprozess

04

Team qualifizieren

Kompetenzen zu Aktivierung, Beratung, Sozialraumanalyse und Netzwerkmanagement im Team aufbauen


06

Kooperationsverbünde schaffen

Relevante Partner priorisieren, Schnittmengen definieren, Verbindlichkeit schaffen und Beziehungen langfristig pflegen

Herausforderungen ehrlich benennen:

Ressourcenengpass bei Räumen, Zeit, Personal und Finanzierung – diese Realitäten müssen von Anfang an mitgedacht werden.


 PRAXISEINBLICK

Video: Sozialraumanalyse

Schauen Sie sich gemeinsam das Video zur Sozialraumanalyse an. Es bietet praktische Einblicke und konkrete Beispiele aus der Praxis.

[Video auf YouTube ansehen](#)

Notieren Sie sich während des Videos Fragen oder Gedanken, die Sie anschließend in der Gruppe diskutieren möchten.

 **Dauer:** ca. 8-10 Minuten



PRAXISWERKZEUGE

Methoden der Netzwerkarbeit

Erfolgreiche Netzwerkarbeit basiert auf strukturierten Methoden und systematischem Vorgehen. Die Grafik zeigt die verschiedenen Ebenen und Akteure, die in einem funktionierenden Netzwerk zusammenwirken.

Methoden der Netzwerkarbeit

Teil 1: Analyse, Vereinbarungen und Kontakte

1

Bestandsaufnahme & Mapping

- **Sozialraumanalyse:** Welche Akteure, Angebote und Ressourcen gibt es im Umfeld?
- **Methoden:** Partnerkarte erstellen (Kita in der Mitte, Akteure im Umfeld eintragen), LOR-Daten und Spielplatzkarten nutzen (Berlin MSS, LOR)

2

Kooperationsgespräche & -vereinbarungen

- Runde Tische im Stadtteil mit Jugendamt, Schule, Familienzentrum, Beratungsstellen und Vereinen organisieren
- Kooperationsvereinbarungen schriftlich festhalten, um Verbindlichkeit und Nachhaltigkeit zu schaffen

3

Niedrigschwellige Kontaktformate

- Elterncafés mit Gästen (Stadtteilmütter, Erziehungsberatung, Schuldnerberatung, Sprachmittler:innen)
- Kiez-Feste oder Thementage gemeinsam mit Feuerwehr, Polizei, Sportvereinen gestalten

4

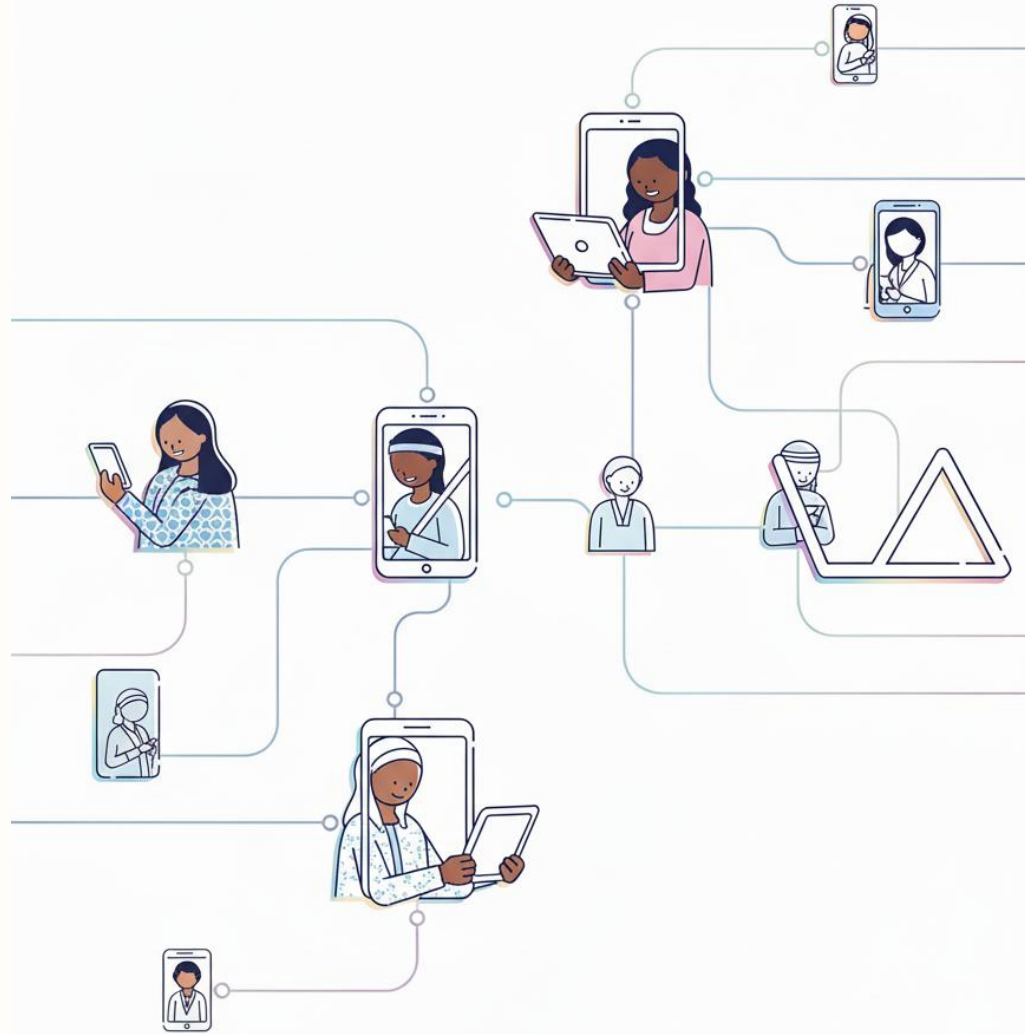
Partizipative Methoden

- Bedarfsabfragen durchführen (z.B. Wunschzettel-Wand, Kurzumfragen, Ideenboxen)
- Kinderbeteiligung ermöglichen: Kinderparlament, Stadtteilspaziergänge mit Fotoaufträgen



Methoden der Netzwerkarbeit

Teil 2: Projekte, Digitales und Evaluation



Kooperationsprojekte

- **Übergang Schule:** gemeinsame Feste, Hospitationen, Portfolio-Übergabe
- **Weihnachten mit der Kirche im Kiez:** basteln, backen und Rituale/Feste
- **Fastenzeit/Ramadan mit der Moschee:** Besuch der Moschee, gemeinsames Fastenbrechen
- **Weitere Feste:** Ostern, Zuckerfest, Chanukka – je nach Kiez und Familienzusammensetzung



Digitale Vernetzung

- Kiezatlas / berlin.de-Portale zur besseren Sichtbarkeit nutzen
- Digitale Austauschformate etablieren (Newsletter, Signal-Gruppen für Fachkräfte)



Evaluation & Pflege

- Jährliche Netzwerk-Checkliste: Welche Kooperationen waren aktiv? Was lief gut/schlecht?
- Feedbackrunden mit Partnern zur kontinuierlichen Weiterentwicklung

Grundlagen der kultur- und religionssensiblen Arbeit

Kernprinzipien

- **Kind steht im Mittelpunkt**

Die kultur- und religionssensible Pädagogik stellt das Kind in seiner individuellen kulturellen und religiösen Lebenswelt in den Mittelpunkt.

- **Wertschätzende Haltung**

Durch eine wertschätzende Haltung soll das Kind in seiner kulturellen und religiösen Identität gestärkt werden.

- **Integration der kulturellen und religiösen Lebenswelten**

Die kulturellen und religiösen Hintergründe der Kinder werden bewusst wahrgenommen und in den Kitaalltag integriert.

- **Ressourcenorientierung**

Die kulturelle und religiöse Lebenswelt des Kindes und der Familie wird als Ressource und Resilienzfaktor begriffen.

Warum ist die Sozialraum- und Netzwerkarbeit für die kultur- und religionssensible Arbeit so bedeutsam?



Familiäre Lebenswelt liegt im Sozialraum

Die kulturellen und religiösen Praktiken der Familien sind im Sozialraum verankert und gelebt



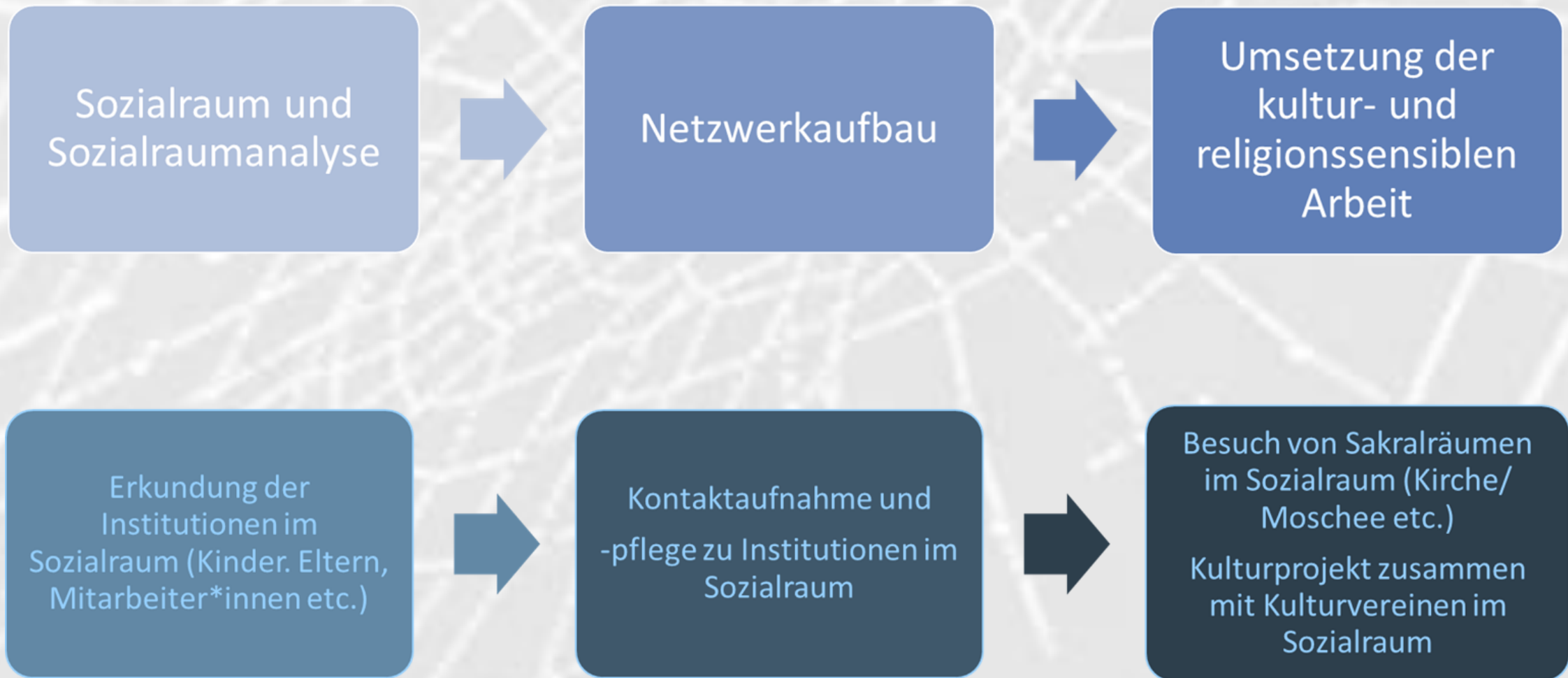
Sozialraum bietet Vielfalt als Ressource

Sozialraum bietet in der Regel kulturelle und religiöse Vielfalt, was als wertvolle Ressource genutzt werden kann



Vernetzung schafft gelebte Sensibilität

In der Vernetzung mit Akteuren des Sozialraums können Kitas zu Orten gelebter Religions- und Kultursensibilität werden



Gruppenarbeit

Nutzen Sie die Fallkarten als Ausgangspunkt für einen praxisnahen Austausch. Reflektieren Sie gemeinsam über konkrete Herausforderungen und entwickeln Sie Lösungsansätze.



Schritt 1: Austausch

Tauschen Sie sich über die Situation auf der Fallkarte aus. Kennen Sie ähnliche Situationen aus Ihrer eigenen Praxis? Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?



Schritt 2: Partner identifizieren

Welche Netzwerkpartner könnten hilfreich sein, um Vertrauen aufzubauen und Hilfen niedrigschwellig zugänglich zu machen?



Schritt 3: Reflexion

Welche Erfahrungen haben Sie mit Netzwerkarbeit und inwieweit nutzen Sie sie für die Gestaltung einer kultur- und religionssensiblen Arbeit?



Schritt 4: Mapping

Gibt es bereits vorhandene Netzwerkpartner? Schreiben Sie diese auf die Fähnchen und visualisieren Sie Ihr bestehendes Netzwerk.

 **Zeit:** 20-25 Minuten für die Gruppenarbeit • **Materialien:** Fallkarten, Fähnchen, Stifte, Flipchart

Möglichkeiten des Sozialraums und der Netzwerkarbeit für die Kultur- und religionssensible Arbeit



Unterstützung bei komplexen Themen

Kulturelle und religiöse Vielfalt bringt unterschiedliche Lebenswelten, Werte und Bedürfnisse mit sich.

Fachliche Unterstützung und Beratung durch Netzwerke mit interkulturellen Beratungsstellen, Religionsgemeinschaften, Integrationsbeauftragten oder Elternvereinen.



Abbau von Vorurteilen und Missverständnissen

Austausch mit externen Partnern, religiösen Vertreter*innen oder anderen Einrichtungen ermöglicht ein tieferes Verständnis für unterschiedliche kulturelle Praktiken.
Systematischer Abbau von Vorurteilen



Förderung von Inklusion und Teilhabe

Netzwerkarbeit hilft alle Familien – unabhängig von Herkunft, Sprache oder Religion – in den Bildungsprozess einzubeziehen. So kann kulturelle und religiöse Vielfalt als selbstverständlich und wertvoll erlebt werden.



Wertschätzung kultureller Lebenswelten

- Wenn Kitas mit kulturellen und religiösen Orten und Institutionen, in denen Familien verortet sind, zusammenarbeiten, werden kulturelle und religiöse Lebenswelten mit ihrem Wissen und ihren Kompetenzen wertgeschätzt. Das stärkt die Identität der Kinder und trägt so zur Bildungsgerechtigkeit bei.



Stärkung der Bildungspartnerschaft

- Netzwerke erleichtern die Zusammenarbeit mit Eltern verschiedener kultureller Hintergründe, etwa durch Übersetzungsdienste, Kulturmittler*innen oder interkulturelle Elterncafés. Dadurch entsteht gegenseitiges Vertrauen.



Förderung der Fachkräfte

- Kooperationen mit anderen Kitas, Fortbildungsträgern oder religiösen Einrichtungen bieten Gelegenheit zur Reflexion und Weiterentwicklung einer kultursensiblen Haltung im Team.

Ressourcen für kultur- und religionssensible Netzwerkarbeit

Erfolgreiche Netzwerkarbeit basiert auf vorhandenen Ressourcen, die systematisch erfasst und gezielt genutzt werden sollten.

Personelle Ressourcen

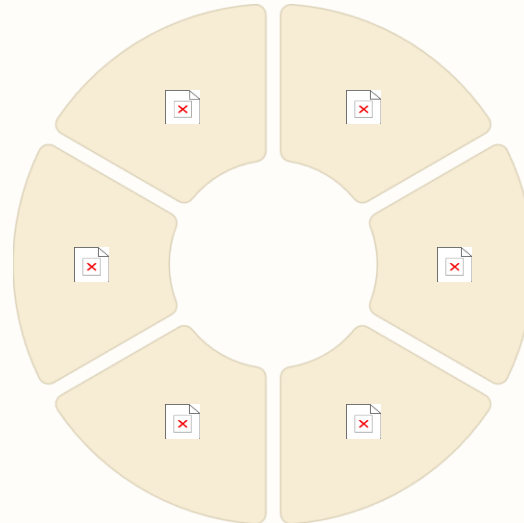
- Mehrsprachige Fachkräfte im Team
- Kulturelle und religiöse Kompetenzen, Erfahrung im Umgang mit Vielfalt

Netzwerk- und Beziehungskapital

- Bestehende Kontakte zu Vereinen und Institutionen
- Vertrauensvolle Kooperationsbeziehungen und informelle Netzwerke

Zeitliche & organisatorische Ressourcen

- Zeitfenster für Netzwerktreffen und Freiräume für Projektarbeit
- Flexible Öffnungszeiten



Eltern als zentrale Ressource

- Elternwissen über Feste, Rituale, Speisen und Sprachen
- Eltern als Expert:innen ihrer Religion und Kultur sowie ihr Engagement

Pädagogische Ressourcen

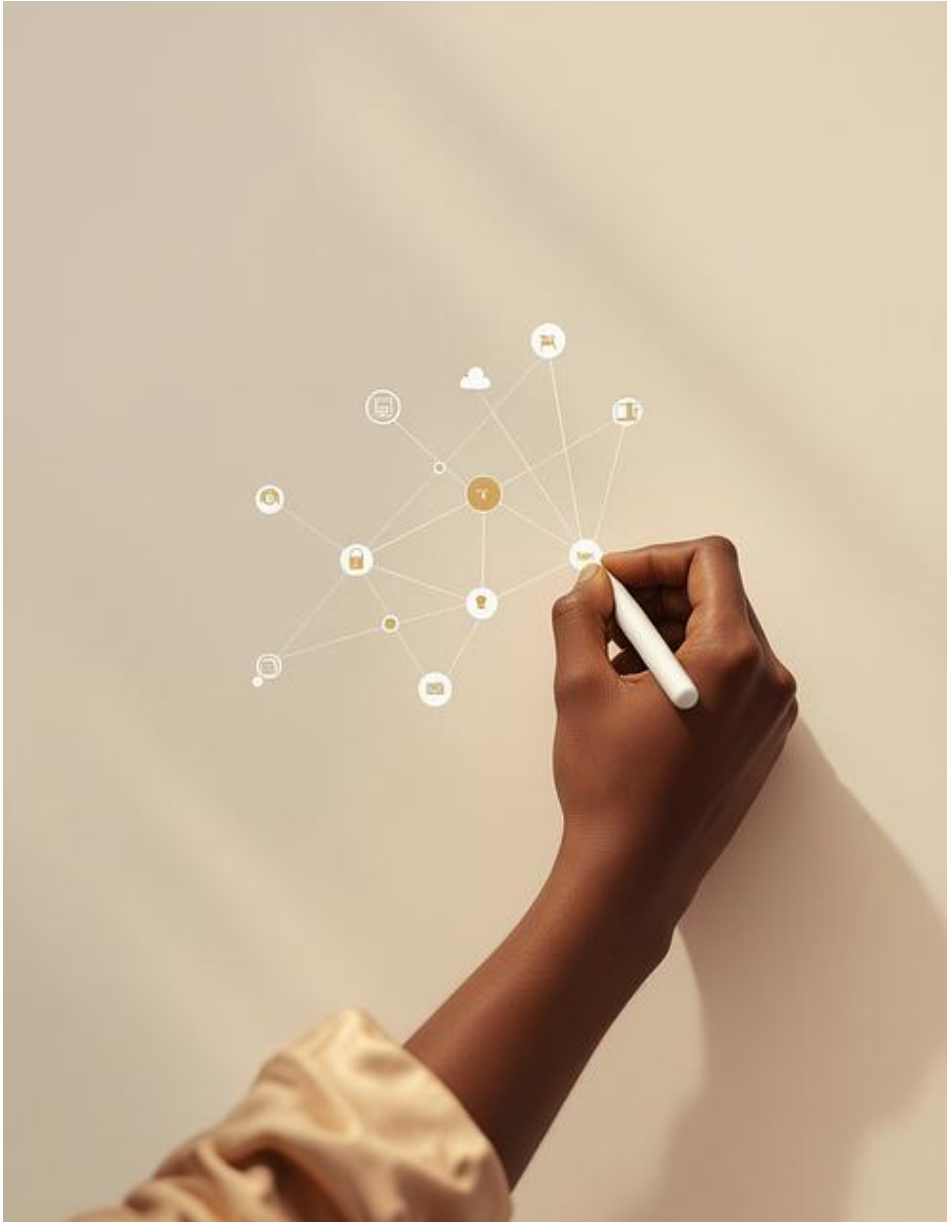
- Mehrsprachige Materialien und Bücher
- Curricula und Fortbildungsangebote zur interkulturellen Bildung

Räumliche Ressourcen

- Räume für Elterncafés und Begegnungen
- Flexible Raumgestaltung für kulturelle Feste

Nützliche Tipps

Praxisorientierte Schritte für erfolgreiche Netzwerkarbeit



- Ist-Zustand erfassen
- Aktiv werden
- Ziele definieren
- Partner auswählen
- Vielfalt einbeziehen
- Klein starten
- Zuhören und partizipieren

Der Aufbau eines funktionierenden Netzwerks braucht Zeit, Geduld und systematisches Vorgehen. Diese praxiserprobten Tipps helfen Ihnen, Schritt für Schritt ein tragfähiges Netzwerk aufzubauen.

 WEITERE INFORMATIONEN

Hinweise und weiterführende Ressourcen

Für die praktische Umsetzung Ihrer Netzwerkarbeit gibt es zahlreiche hilfreiche Institutionen und Ansprechpartner. Diese Organisationen bieten Unterstützung, Beratung und konkrete Kooperationsmöglichkeiten.

Stadtteilmütter

Lokale Brückenbauerinnen mit interkultureller Kompetenz, die Familien niedrigschwellig unterstützen

Interkulturelle Brückenbauerinnen


Fachkräfte mit Migrationshintergrund, die zwischen verschiedenen kulturellen Welten vermitteln

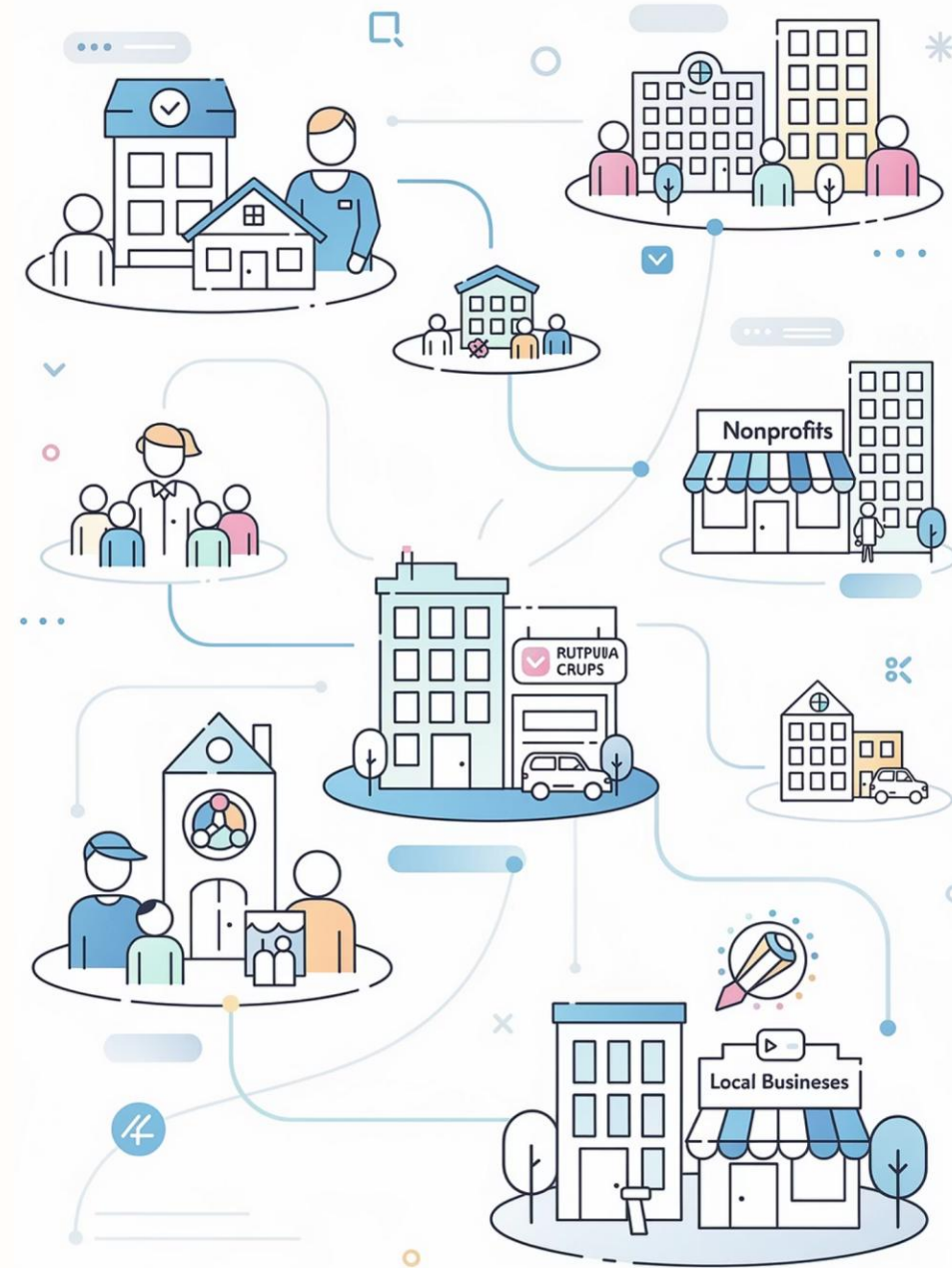
Zentrum für Religion, Menschen und Gesellschaft

Wissenschaftliche und praktische Expertise zu religiöser Vielfalt in der Gesellschaft

Berliner Forum der Religionen

Das Netzwerk für interreligiösen Dialog und Öffentlichkeitsarbeit in Berlin

 Kontaktieren Sie diese Organisationen direkt für weitere Informationen, Beratung oder konkrete Kooperationsmöglichkeiten. Die meisten bieten kostenlose Erstberatungen an.



Danke *Merci*

Grazie

Gracias

Thank you *Merci*

Thank you

Grazie *Obrigado*

感謝

فمئردن

Спасибо

あういた潜

شوق

